

UNWETTER-INFO

Nr. 11

„Dann sehen wir uns auf der Strasse wieder“

Das Verkehrskonzept über die Ölbergstrasse bewährt sich. Die Wartezeiten vor den beiden Rotlichtanlagen ist sehr kurz. Und trotzdem kommt es immer wieder vor, dass viele Automobilisten bei der Wartezeit vor der Ampel den Motor ihres Fahrzeuges laufen lassen. Der Umwelt zuliebe bitten wir alle Automobilisten, den Motor vor dem Rotlicht abzustellen. Die Anwohner sind den Führern von Motorfahrzeugen ebenfalls sehr dankbar für diese Rücksichtnahme.

Bei der Vorstellung des Verkehrskonzeptes hatte Sepp Kost, Postenchef Engelberg der Kantonspolizei Obwalden, unter anderem darauf hingewiesen, dass die neuen Verbindungsstrassen mit einer Geschwindigkeitslimite von 30 Stundenkilometern versehen sind. Auf eine gegenseitige Rücksichtnahme und Einhalten der Höchstgeschwindigkeit von Seiten der Verkehrsteilnehmer setzte er. „Oder dann sehen wir uns auf der Strasse wieder“, so sein Kommentar.

Seit einiger Zeit steht am Studentenweg ein Gerät, welches die momentane Geschwindigkeit misst und die Motorfahrzeuglenker darauf aufmerksam macht. In jüngster Zeit musste die Feststellung gemacht werden, dass einige Lenker von Motorfahrzeugen die Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern ignorieren. Das zügige Kreuzen von Lastwagen via Trottoir ist ebenso wenig statthaft wie das Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit. Die Kantonspolizei Obwalden wird in nächster Zeit auf der Ölbergstrasse vermehrt Radarkontrollen durchführen.

Der Gemeindeführungsstab und die Einwohnergemeinde Engelberg appellieren an alle Verkehrsteilnehmer, sich an die Verkehrsregeln zu halten.



Dies reicht bereits für eine Busse.

Planungszone zur Sicherung des Hochwasserschutzes und der Gewässerräume in Engelberg

Das Unwetter vom vergangenen August 2005 und seine Folgen machen deutlich, dass den Fliessgewässern im Kanton Obwalden vielerorts zu wenig Raum zur Verfügung steht. Zwar traten die Überschwemmungen und Schäden weitgehend gemäss den Szenarien der flächendeckend vorhandenen Gefahrenkarten ein. Auf Grund der Erkenntnisse aus dem Unwetter sind aber die Gefahrenkarten zu überarbeiten und entlang der Gewässer die nötigen Gewässerräume auszuscheiden. Damit bis zum Vorliegen dieser Planungsgrundlagen keine konkreten Bauvorhaben realisiert werden, welche den Zielen des aktualisierten Hochwasserschutzes widersprechen, führt der Regierungsrat des Kantons Obwalden im Sinne einer vorsorglichen Massnahme eine höchstens fünf Jahre geltende Planungszone zum Schutz der Freihalteräume der Gewässer und zur Gefahrenabwehr ein.

Danach sind bauliche Massnahmen und Terrainveränderungen in der Planungszone bewilligungspflichtig. Das Amt für Wald- und Raumentwicklung entscheidet mittels Verfügung darüber, ob das Bauvorhaben mit dem erforderlichen Gewässerfreihalteraum und / oder der festzulegenden Gefahrenzone nach den Bestimmungen der Gefahrenkarten vereinbar ist.

Die über das ganze Kantonsgebiet erlassenen Planungszone weisen folgende Abgrenzungen auf:

- je 20 Meter, gemessen ab linkem beziehungsweise rechtem Rand (obere Böschungskante) des aktuellen Gerinnes (nach Hochwasser) der Engelberger Aa.
- je 10 Meter, gemessen ab linkem beziehungsweise rechtem Rand (obere Böschungskante) des aktuellen Gerinnes (nach Hochwasser) an allen übrigen Fliessgewässern
- Gefahrenbereiche erheblicher, mittlerer, geringer Gefährdung sowie Restgefährdung gemäss Gefahrenkarten „Rutschungen und Wildbachprozesse“ aller Gemeinden

Der Regierungsratsbeschluss kann im vollen Wortlaut im Amtsblatt vom 22. September 2005 und im Internet (www.ow.ch – Aktuell: Informationen zum Hochwasser 2005) nachgelesen werden. Im Internet kann auch die [Gefahrenkarte der Gemeinde Engelberg](#) eingesehen werden.



Bis jetzt gegen 30'000 Mannstunden geleistet

Seit dem verheerenden Hochwasser vom 22. August stehen in Engelberg unzählige Personen im Einsatz. Es handelt sich dabei um all jene Helfereinsätze, die von den privaten Dienstleistungsnehmern nicht bezahlt werden müssen. Gleich nach dem Hochwasser hat der Gemeindeführungsstab Engelberg für die Koordination der Hilfsgesuche und der anschliessenden Helfereinsätze Mario Amstutz engagiert. Ihm stehen mit Toni Bühler, Gody Amstutz und Sepp Häcki drei versierte Bauleiter zur Seite.



Das Team von Mario Amstutz hat seine Tätigkeit unmittelbar nach der Akutphase, das heisst am 29. August, seine Arbeit aufgenommen. Seit diesem Datum sind sämtliche Dienstleistungen von Seiten der freiwilligen Helfer nach Objekt statistisch erfasst. Der Statistik kann ebenfalls entnommen werden, wie viele Personen in welchem Objekt wie lange gearbeitet haben. Daraus hat sich bis Ende letzter Woche die stolze Zahl von knapp 16'000 Mann-, respektive Fraustunden ergeben. Zusammen mit den Hilfeleistungen während der Akutphase von Feuerwehr, Armee, Zivilschutz und freiwilligen Helfern ergibt dies eine Zahl von gegen 30'000 Einsatzstunden. Arbeiten, die gemäss den geltenden Stundenansätze die Millionenengrenze schon längst überschritten hätten. Ganz zu schweigen von den Einsatzstunden der Helikopter der Schweizer Armee.

Die Arbeit der freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie von Zivilschutz und Armee gehen auch in den nächsten Tagen und Wochen weiter. Auch wenn im Dorf selber vieles aufgeräumt ist und fast nichts mehr an das Hochwasser erinnert, wird den Helfern vor allem ausserhalb des Dorfkerns die Arbeit noch lange nicht ausgehen. Und so ist Engelberg froh, auch in naher Zukunft auf die Unterstützung der vielen Helferinnen und Helfer zählen zu können. Freiwillige Helfer können sich bei der Gemeindeverwaltung Engelberg, **Telefon 041 639 52 64** melden. Ebenfalls via dieser Telefonnummer können Hilfsbegehren für landwirtschaftliche Betriebe und hochwassergeschädigte Haushalte gestellt werden. Dabei sind Angaben über die Art des Arbeitseinsatzes und die Anzahl der Einsatzstage zu machen.

Der Gemeindeführungsstab und die Einwohnergemeinde Engelberg sagen allen Personen ganz herzlich

Danke

für die geleisteten Einsätze. Wir sind sehr stolz auf das, was bis jetzt dank dem unermüdlichen Einsatz in unserem Dorf geleistet worden ist und noch geleistet wird.

Und zum Schluss noch dies...

Vermisst wird...

Der Gemeindeführungsstab vermisst seit dem Ersteinsatz nach dem 22. August ein Notstromaggregat, welches an eine Privatperson ausgeliehen wurde. Es handelt sich dabei um ein Notstromaggregat der Marke Honda, Typ EC 2200. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Gerät beim Werkhof Wyden abzugeben.

Gratis Kompost

Die Weiherhus Kompost AG in Littau stellt der unwettergeschädigten Engelberger Bevölkerung gratis Kompost zur Verfügung. Der Kompost kann ab sofort beim Werkhof Wyden bezogen werden, um Grundstücke so rasch wie möglich wieder herzustellen. Die Einwohnergemeinde Engelberg dankt der Weiherhus Kompost AG für diese grosszügige Geste.

Notstromaggregate und Wasserpumpen

Unmittelbar nach dem Hochwasserereignis erwarb die Einwohnergemeinde Engelberg für den Noteinsatz diverse Notstromaggregate und Wasserpumpen. Diese stehen ab sofort zum Verkauf ab Werkhof Wyden frei.

Apparate	Neupreis	Verkaufspreis
Generator Honda EC6000K1 GV	Fr. 2'965.--	Fr. 2'100.--
Generator Honda EM 5500CXS G	Fr. 4'145.--	Fr. 2'900.--
Generator Honda ECM 2800 GV	Fr. 1'765.--	Fr. 1'250.--
Generator Honda EM3100CX G	Fr. 1'935.--	Fr. 1'350.--
Generator Honda EM4500CX G	Fr. 2'875.--	Fr. 2'000.--
Generator Honda EC 2200 W	Fr. 1'195.--	Fr. 850.--
Generator Honda EU 20i	Fr. 2'535.--	Fr. 1'800.--
Generator Honda EU 10i	Fr. 1'895.--	Fr. 1'300.--
Generator Honda EU 20i S	Fr. 4'165.--	Fr. 2'950.--
Abwassertauchpumpe Right-Tax 1 Inox. Aut. 0,55 kW 230 V mit Vortex-Laufrad 270l/min., max. Förderhöhe 8 Meter	Fr. 898.--	Fr. 630.--
Abwassertauchpumpe VXm 10/35-I Inox.Aut. 0,75 kW 230 V, Anschluss 1 1/2 300l/min., max. Förderhöhe 9,5 Meter	Fr. 952.--	Fr. 670.--

Spendenkonto Unwetter Engelberg

Sparkasse Engelberg, Spendenkonto Unwetter 2005

20 6 251.550.00

BC 6666

Postcheck-Konto Sparkasse Engelberg 30-38221-6